

MORE-THAN-HUMAN: COCHLEA IMPLANTAT

Abstract: Cochlea Implantate sind in der Gesellschaft nicht unumstritten. Das Poster zeigt die theoretische Auseinandersetzung mit dem CI im Kontext zu More-than-Human sowie die Bedeutung für die verschiedenen Akteure. Berücksichtigte werden dabei verschiedene Blickwinkel von CI-Trägern als auch von Vertreter der Gehörlosengemeinschaft.

BEGRIFFLICHKEITEN:

Re-Humanisierung: Ein Prozess, durch den man den durch Entmenschlichung angerichteten Schaden rückgängig macht. Im Sinne des CIs wird die Wiederherstellung des Gehörs als einen Akt der Normalisierung angesehen (Spöhrer 2015b:369).

Transhumanismus: Erweitert die Diskussion über die Nutzung von CIs über die reine Wiederherstellung des Gehörs hinaus. Es befasst sich mit der Verbesserung u. Erweiterung menschlicher Fähigkeiten durch technologische Mittel. Transhumanismus in diesem Kontext betont die Idee, dass die CIs nicht nur Defizite ausgleichen, sondern neue Formen der Sinneswahrnehmung schaffen könne (z.B. Hören von Ultraschallgeräuschen) (Ochsner 2015:239).

Das CI ist eine elektronische Akustikprothese, die in den 1950er Jahren für Schwerhörige und Gehörlose, deren Haarzellen im Innenohr funktionsgestört, der Hörnerv jedoch intakt sind, entwickelt wurden.

CI-KONTROVERSE:

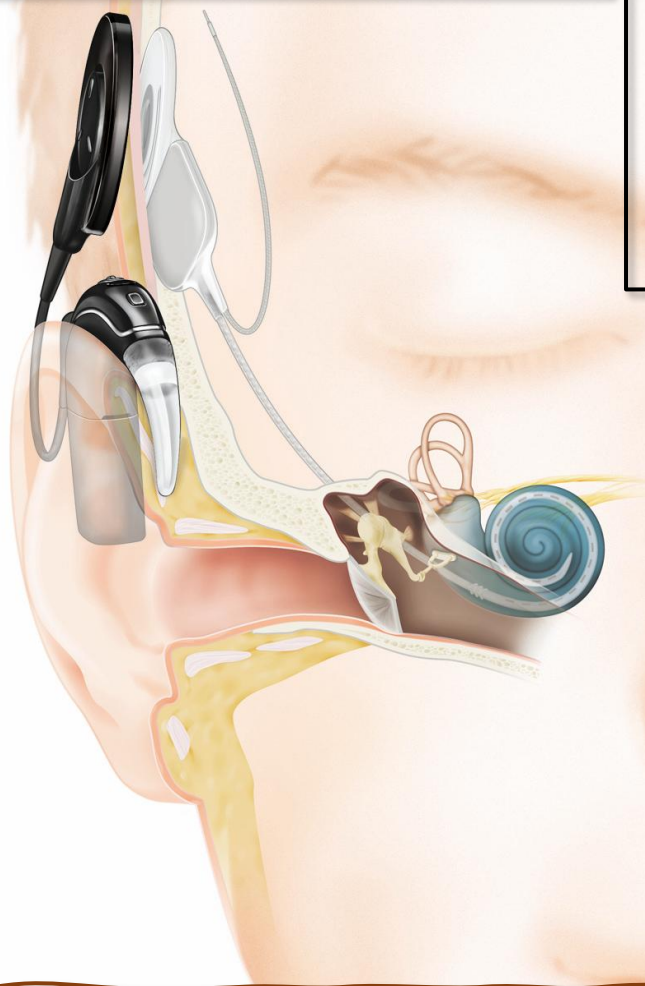
Seit den 1970er Jahren ein medial, ethisch u. sozialpolitischer Disput

Technik- u. medizinisch: CIs werden als *technisches „Wunder“* angesehen u. vermarktet, mit denen man Gehörlosigkeit *therapieren und heilen* kann. Die „*natürliche/biologische*“ Hörfähigkeit ist zu erlangen.

Sozialpädagogisch: Unfähigkeit zu Hören wird als *menschenunwürdig* betrachtet. Sie gilt als „*abnormal*“ und „*unvollkommen*“. Zudem führt sie zu *psychosoziale Benachteiligungen und Krankheiten*.

Deaf Community: CI ist kein „*segensstiftender sozialer Gleichmacher*“, sondern ein „*entmenschlichendes*“ *Machtinstrument*, dass zu *Entmündigung und Vernichtung einer kulturellen Minderheit* führt.

Ethisch: Man spricht von einer *Entmenschlichung durch Cyborgisierung und „Technisierung des Menschen“*. (Spöhrer 2015b:314)



CYBORG:

Eine Person, die „auf andere Weise menschlich“ ist, da sie in gewissem Maße direkt von Technologie abhängig wird, um lebensverbessernde oder lebenserhaltende Funktionen zu erfüllen.

Enno Park beschreibt sich selbst als „Mensch und Maschine“ zugleich.

Machtbarkeitsphilosophie: [...] Grenze zw. Maschine und Mensch überwinden.

Er möchte seine körperlichen und sensorischen Fähigkeiten möglichst weit ausbauen.

Die Erweiterung der Mensch-Maschine-Schnittstelle ermöglicht die Welt deutlich anders wahrzunehmen als in der „natürlichen Wahrnehmung“. Diese ist den „natürlichen“ menschlichen Zustand überlegen (Spöhrer 2015a:374)

ERWEITERUNG SEINER SELBST:

„I had always been sort of: sort of hearing, sort of socially aware, [...] I felt, as a result, sort of human“

Michael Chorost betrachtet die Implantation als eine physische und soziale Verbesserung, als Wiederaufbau einer kaputten, rekonstruierbarer Hülle.

Die Implantation ist ein Mittel der „Re-Humanisierung“

„I'm becoming something else: not inhuman, not post-human, but differently human“

Er strebt nach dem möglichst nahem der kollektiven „Normalität“

Seine Cyborgisierung und Re-Humanisierung ist ein Teil der „Bewusstseinsweiterung“ (Spöhrer 2015a:371)

STILLE WELT:

Ehemalige CI-Trägerin froh über CI, jedoch stieg der Druck der Außenwelt – Erwartungshaltung ‚perfekt‘ zu hören.

Als Kind nicht gelernt mit Identität ‚gehörlos sein‘ umzugehen, ‚Energie‘ im Kopf - Schmerzen

CI abgesetzt – Leben in der stillen Welt (Kestner 2008:6)

GEHÖRLOS:

NAD: *„Deaf people like being Deaf, want to be Deaf, and are proud of their Deafness“.*

Negative Implikation: Gehörlosigkeit ist eine medizinische Behinderung, die geheilt werden soll, und keine kulturelle Identität, die gefeiert und respektiert werden sollte
Gehörlose müssen/wollen nicht „geheilt“ werden (Kilgore 2019:470)